

Gießener Allgemeine vom 9. August 2013

Carolin Müller will das Juz wiederbeleben

Diakonie und Stadt Lollar stellen neue Jugendpflegerin vor – Mehrere Angebote geplant

Lollar (khn). Ende Juni hatte die Gießener Allgemeine Zeitung die Personalie schon vorab gemeldet: Carolin Müller übernimmt die Jugendpflege der Stadt Lollar. Nun ist sie im Rahmen eines Pressegesprächs im Jugendzentrum vorgestellt worden. »Wir sind froh, dass die verwaiste Stelle wieder besetzt ist«, sagte Bürgermeister Dr. Bernd Wiczorek. Der Leiter der Sozialverwaltung, Benjamin Weitzel, bläst ins gleiche Horn wie sein Vorgesetzter: »Nun gibt es wieder Angebote, und nicht nur das Gebäude.«

Vorher Integrationsbeauftragte

Sechs Jahre lang war die Vorgängerin von Müller in Elternzeit. Währenddessen hatte der internationale Bund die Aufgaben vor Ort übernommen. Nach einer Übergangszeit habe die Stadt nun mit der Diakonie einen Beschäftigungsträger und mit Müller eine passende Jugendpflegerin gefunden. Die Wahl ist nicht aus dem Nichts heraus gefal-

len. Denn Müller ist ein Jahr lang die Vertretung der Integrationsbeauftragten Senay Gerlach gewesen, außerdem im ausgebauten sozialen Netzwerk der Stadt aktiv. Gerlach hat in der Zwischenzeit ihre Arbeit wieder aufgenommen. So war der Weg frei, Müller für die Arbeit im Jugendzentrum zu gewinnen.

Die 36-Jährige hat auch schon genaue Vorstellungen davon, wie sie das Juz wieder mit Leben füllen kann. Diverse Angebote seien vorgesehen, sagte sie im Pressegespräch. Es soll weiterhin eine Gruppe für Mädchen ab der siebten Klasse geben, aber eben auch eine für Jungs. Geplant ist eine Kooperation mit der Grundschule, vor allem mit Kindern aus den dritten und vierten Klassen. Es gibt die Idee, ein Clown-Theater-Projekt für Fünft- und Sechstklässler ins Leben zu rufen. Außerdem soll es ein »offenes Juz« an einem Tag der Woche geben. »Es wird also wieder ein festes, regelmäßiges Angebot geben«, sagt



C. Müller

Müller. Testweise will sie außerdem Sprechstunden anbieten.

Die Kinder und Jugendlichen sollen sich wenn möglich in lokale Projekte einbringen – beispielsweise beim Schmaadleckermarkt oder während der interkulturellen Woche. Wichtig ist der neuen Jugendpflegerin auch, den Jugendtreff wieder attraktiv zu machen. »Der Ruf des Juz ist zum Beispiel bei Familien mit Migrationshintergrund nicht besonders gut«, sagt sie. Elternkurse, Vorträge und Feste sollen das ändern.

Ute Kroll-Naujoks ist stellvertretende Leiterin der Diakonie. Für sie sei es ein Vorteil, dass Müller als »erfahrene und anerkannte Pädagogin« in Lollar bekannt sei und somit schnell mit der Arbeit beginnen könne. Diakonie-Leiter Holger Claes verwies auf die lange Geschichte der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Lollar und der Diakonie. Müller könne von den Erfahrungen des sozialen Trägers profitieren. (Foto: khn)